Bekanntmachung!

Unsere Bürgergarde hat soeben
den Startschuss zum neuen Jahr gegeben.
Es wird ein ganz besonderes sein
für unseren Turn- und Sportverein.
125 Jahre seines Besteh‘ns
feiert der TSV mit vielen Events.
So ist das heutige Opening
der Jubiläumsjahrbeginn.
1892, im Gründungsjahr,
es eine Gruppe Männer war,
die den Turnverein im Rössle droben
aus der Taufe hat gehoben.
Dabei waren der Franzenbeck
zwei Strobel und der Rössleswirt.
In Rössles Garten dann begann,
das Turnen nach Turnvater Jahn.
Wie es Brauch war in der Gründerzeit,
wurde eine Fahn geweiht.
Frisch, fromm, fröhlich, frei
mit dem Turnergruß Gut Heil,
errang die junge Turnerriege
bald Mannschafts- und auch Einzelsiege.
Bei jedem Wettkampf, jedem Sieg
sang man frisch das Turnerlied:

Turner auf zum Streite,
tretet in die Bahn
Kraft und Mut geleite,
uns zum Ziel hinan.

Dies Lied man heute selten singt,
weil es uns zu völkisch klingt.
Auch Gut Heil den Turnergruß
geschichtsneutral man sehen muss.

Nach dem ersten großen Kriege
kam der Verein zu neuer Blüte.
An der Lengenfelder Steige,
wo neue Wohnblocks stehen heute,
baute sich der Turnverein
die Jahnturnhall als eigenes Heim.
Diese neue Turnerstub
brachte einen Leistungsschub.
Hüttlinger Turner wurden bekannt,
Georg Strobel sei genannt.
Er qualifizierte sich durch Siege
für die nationale Riege.
Er war im Turngau populär.
Die Buben wollten sein wie er.
Sie gaben an, brüsteten sich nobel
I be fei dr Turner Strobel.
Im 3. Reich, mit neuen Zielen,
begannen die Turner Handball zu spielen.
Highlight war das Lokalderby,
wenn gegen Hofen spielten sie.
Jetzt spielen gemeinsam die Kontrahenten
im SG2H mit grünen Hemden.
Nach Weltkrieg und Vereinsverbot
und großer materieller Not,
nahm man, dank Bernhard Irtenkauf
den Turnbetrieb froh wieder auf.
Junge Männer andererseits
hat Fußballspielen mehr gereizt.
Für sie war es das größte Glück,
mit einem Lederball ein Kick.
Sie wollten eine Mannschaft sein,
drum gründeten sie den Sportverein.

Ihr Sportplatz war im Schlierbachtal,
feucht und kalt nicht ideal,
da gab es keine warmen Duschen,
die Spieler sich im Schlierbach wuschen.
Der Sportplatz Sandgrub- Bolzensteig
war Mitte der 50iger spielbereit.
Die Abraumhalden seitlich dienten,
als natürliche Steh- Tribünen.
Der Schäfer Neubauer mit den Schafen
hielt immer kurz den Sportplatzrasen.
6 Jahre alt war der Sportverein schon,
bis es kam zur Fusion.
Der Turnverein plus Sportverein bekamen
mit TSV den neuen Namen.
Für den Sport und Spielbetrieb
früher nur der Sonntag blieb.
Ortspfarrer Alt fand das nicht gut.
Ihm war der Sport nicht fromm genug,
weil Sportler in der Messe fehlten,
sie sich lieber auf dem Sportplatz quälten.
Auch mittags bei der Christenlehr
blieben oft die Bänke leer.
Gut war der Verein beraten,
sich zu öffnen allen Sparten.
Nach Handball, Fußball und Schießen war ganz frisch
Tennis mit und ohne Tisch.
Judo und TULA waren neu
mit Akrobatik auch dabei.
Nach den Dorias machten sich die Damen
mit Akrobatik einen Namen.
Sie waren international vertreten,
wie auch unsere Leichtathleten.
Arthur Abele sogar
bei 2 Olympiaden war.

Die Abteilung Ski ,Snow and Beach, macht Wintersport
doch meistens auswärts nicht vor Ort,
Denn im Buchwald fehlt der Schnee,
der Schlepplift dort ist auch passee.
Die jüngste Sparte Badminton
kannte man auch früher schon.
Doch damals hieß es überall
auf gut deutsch einfach Federball.
Inzwischen hat im TSV
etwas zu sagen auch die Frau.
Sie mischt nun mit fast überall
spielt wie der Mann jetzt auch Fußball.
Vom größten Verein ist immerhin
fast die Hälfte feminin.
Die Tendenz ist klar erkannt,
der TSV sich selbst entmannt.
Drum muss ein Fitnesscenter her,
denn Saunieren liebt der Herr.
Er will sein Training selbst bestimmen
und lässt sich von Maschinen trimmen.
Das Center soll Aktivum heißen,
dem TSV die Zukunft weisen.
Im Herbst soll es dann fertig sein,
wer bezahlt der darf hinein.
Vorausgesetzt der Aktivist
im TSV auch Mitglied ist
Stolz kann die Gemeinde sein
auf ihren Turn- und Sportverein.
Sie gratuliert ihm und sie dankt
allen die im Ehrenamt,
im Vorstand und als Funktionär
schaffen dem Verein zur Ehr.

Lasst uns das Jubiläumsjahr,
das Festprogramm das ist schon klar,
wie hier im Flyer aufgeführt,
feiern wie es sich gebührt.
Ich lade das ganze Dorf jetzt ein
beim Jubiliern dabei zu sein.
Ruft nun alle, die heut da
es lebe der TSV hipp, hipp hurra!
Das Jubiläumsjahr hiermit begann.
Es geht nun weiter im Programm.